

Beilage zur „Wildbader Chronik.“

Nro. 119.

Freitag, den 10. Oktober 1902

38. Jahrgang.

Brennholz.

Sämtliche Sorten Brennholz sind stets zu haben und werden billigst vor's Haus geliefert.

Telephon 34. **Carl Maier,**
(Villa Großmann.)

Weinsteinsäure
Weingeist
Hansenblase
Klärerde
Osteocolle
Flaschenlack
Korken
Schwefelschnitten

empfehlen

Anton Heinen.

Auerglühkörper Karton zum
selbstauffsetzen. Garantie für jedes Stück
Auerlichtgroßbrenner,
220 Kerzen Lichtstärke,
Gaszylinder, beste Qualität.
Tenacylinder,
Regulirdüsen für Gasglühlicht,
fast unentbehrlich.
Elektrische Gasanzünder,
automatische „
Cylinderhütchen mit Gasan-
zünder,
Gasboiler verschiedener Systeme,
Gas- u. Wasserschläuche
empfehlen

K. Güthler.

Weine

über die Straße, in allen Preislagen
von 1/4 Liter ab. Ermäßigte Preise bei
Abnahme von 20 Liter an, 28, 30, 35,
40, 45 und 50 Pfg. pro Liter.

Fr. Kessler.

Salmiakgeist
Fleckenwasser für
Weißzeug
Naphthalin
Campher
Sauerkleesalz
Fleckeninktur

empfehlen

A. Heinen.

Drogerie.

Bildschön!

Ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht
rosigen, jugendfrischen **Aussehen**, reiner, sammet
weicher **Haut** und blendend schönem **Teint**.
Alles dies erzeugt:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: **Steedenpferd.**

à Stück 50 Pfg. bei: **Fr. Schmelzle**
C. Drebinge u. **Hofapotheke**
Dr. Metzger.

Gebrüder Schmidt

Marktplatz 7
Ecke Deimlingstraße

Pforzheim

Fernsprecher
Nro. 832

Sämtliche Abteilungen unseres Geschäfts sind mit hervorragenden

Neuheiten

für Herbst und Winter reich ausgestattet.

Auf Verlangen senden wir gerne Muster und Auswahlen von unsern Artikeln.

Grösstes Lager in Damenkleiderstoffen, Blusenstoffen, Seide, Besatz-
stoffen, Hauskleiderstoffen und Flanellen.

Riesige Auswahl in Herrenkleiderstoffen, Tuch und Bukskin.

Damen-Konfektion

Ausstatterwaren. Betten.

Pension Böhm, Stuttgart,

Bopferstraße No. 6

Bopferstraße No. 6

im Hause des Herrn **Gustav Hauber**. Nächste Nähe Wilhelmplatz und Königsstraße. Straßenbahnverbindung nach allen Richtungen. Herren oder Damen ist meine Pension mit oder ohne Zimmer bestens empfohlen.

Civile Preise, aufmerksame Bedienung, gutes bürgerliches Haus.



Concert-Zugharmonikas,
120 verschied. Nummern, elegante Ausstattung edelste Klangfülle, solide dauerhafte Arbeit. Zithern in großer Auswahl, Violinen, Flöten, Drehorgeln, Polypheons, vom billigsten bis teuersten.

Ernst Hess, Klingenthal i. S.
Bestrenommierter, mehrfach prämiertes Harmonika-Fabrik. Bruchkatalog über 1000 verschiedene Nummern enthaltend, mit vielen unverlangt eingegangener Dank- und Anerkennungschriften umsonst und portofrei.

Parquetwiche

pr kg.-Dose **1.50**

Möbelpolitur

Möbelwachs

Linoleumwachs

Leinöl

Terpentinöl

Stahlspähe

bei

Anton Heinen.

Unterhaltendes.

Um der Mitgift willen.

Roman von Arthur Zapp.

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

„Verzeihung,“ sagte Herr Guntermann ernst und bestimmt, „ich glaube, hier handelt es sich nicht um Standesanschauungen, als vielmehr um individuelles Empfinden. Sie vergessen, gnädige Frau, daß ich der Beleidigte bin und daß es mir naturgemäß nicht so leicht werden kann, zu vergessen, als dem Beleidiger. Herr v. Düringshofen hat dem Gefühl des mir angethanen Schimpfes Zeit gelassen, sich tief und tiefer in meine Seele zu bohren, ehe er — vielleicht nicht aus freien Stücken — zu dem Entschluß gelangt ist, die mir ungerecht zugefügte Beleidigung zurückzunehmen. Ich habe mich insollgedessen schon völlig in den Gedanken an das Duell hingegeben.“

„Aber“, unterbrach ihn hier die Frau Konsul, ihrer Entrüstung Ausdruck gebend, und schlug ihre Hände ineinander, „was verlangen Sie denn noch mehr, Herr Guntermann? Soll er vielleicht noch einen Fußfall vor Ihnen thun? Ich weiß nicht mehr, was ich von Ihnen denken soll. Ich hatte Sie immer für einen ruhigen, friedlichen Menschen gehalten. Und nun zeigen Sie sich ja förmlich blutdürstig wie ein — ein“ —

Die erregte Frau Konsul fand keinen passenden Vergleich und schwieg. Herr Guntermann aber erhob sich und gab stehend seine letzte Erklärung ab: „Ich habe ja nicht gesagt, Frau Konsul, daß ich unter allen Umständen auf dem Duell bestehe. Durchaus nicht! Solch ein Spielen mit den Waffen geht mir eigentlich gegen die Natur und ich bin wirklich, wie Sie die Freundlichkeit hatten, zuzugeben, ein friedlicher Mensch.“

„Aber meine Friedlichkeit geht nicht so weit“, fuhr Herr Guntermann fort, „daß ich mich nach Belieben beleidigen ließe, ohne eine Miene zu verziehen, noch dazu von einem Manne, der —“

Er brach plötzlich ab, als Klara eine auffahrende Bewegung machte und schloß, seine Erregung bezwingend: „Wie die leidige Angelegenheit ansieht, ob ich meine Forderung zurücknehmen kann oder nicht, hängt lediglich von der Erklärung ab, die Herr v. Düringshofen morgen abgeben wird. Man kann eine Entschuldigung vorbringen in einem Ton, mit einer Miene, in einer Ausdrucksweise, daß man den Eindruck hat, es handle sich eher um eine Verschärfung der Beleidigung, als um eine aufrichtige Zurücknahme derselben. Bequemt sich Herr v. Düringshofen dazu, sich in aufrichtiger Weise und in dem Umfange, wie ich es erwarte, zu entschuldigen, so werde ich nicht anstehen, meine Forderung zurückzunehmen. Das verspreche ich Ihnen, Frau Konsul und der gnädigen Frau, eine bedingungslose Verpflichtung aber kann ich nicht eingehen.“

Er verbeugte sich und ging. Draußen biß er die Zähne zusammen. O diese Frauen, diese erbärmlichschwachen Frauen! So unglaublich es war, sie schien ihn noch immer zu lieben, den Mann, den sie doch in seiner ganzen moralischen Niedrigkeit erkannt haben mußte! . . . Es war eine versöhnliche, zum Vergessen und Verzeihen neigende Stimmung, in der Herr Guntermann seiner Wohnung zuschritt. Schade, daß schon die Dämmerung hereinbrach! Er hatte zwar schon fast den ganzen Tag im Garten zugebracht, um sich mit der ungewohnten Waffe so gut es ging einzuschießen. Aber er hätte seine Übungen gern noch fortgesetzt, denn die Möglichkeit, daß der Revolver dennoch während seines morgigen Zusammenstehens mit Herrn von Düringshofen eine Rolle spielen werde, schien ihm durchaus nicht ausgeschlossen.

XVI.

Axel von Düringshofen erwachte am andern Morgen frisch und munter, obgleich er nicht seine gewohnte, vollständige Nachtruhe gehabt hatte. Ein Brief an Klara hatte ihn lange wach gehalten. Alles, was sein Herz an weichen, liebe-

vollen Gefühlen barg, hatte er in den vier eng beschriebenen Seiten ausgeströmt. Dann hatte er den konvertierten und mit der vollständigen Adresse versehenen Brief in ein leeres Schubfach seines Schreibtisches gelegt und den Schlüssel stecken lassen. Für den Fall, daß er lebend nicht mehr zurückkam, würde man den Brief finden und ihn an seine Adressatin befördern.

Es war erst sechs Uhr. Um sieben Uhr sollte das Rendezvous in dem zum Rittergut Plantow gehörigen Forst, an einer vorher genau bestimmten und bezeichneten Lichtung stattfinden.

Eine halbe Stunde vor der festgesetzten Zeit verläßt Axel leise Zimmer und Haus, um sich zu Fuß nach dem Rendezvousplatz zu begeben. Es ist ein heller, klarer Frühlingmorgen. Rüstig und frisch schreitet Axel vorwärts, er hat wie es bei einer solchen Situation auch bei den Reserveoffizieren üblich ist, Uniform angelegt. Ihm ist so wohl, so leicht zu Mut; von der instinktiven, dumpfen Bangigkeit, die in schwerer Lage des Lebens, im Angesicht einer Gefahr, etwas Natürliches ist, empfindet er keine Spur. Vielleicht verklärt ein sonniges Lächeln seine Züge. Er gedenkt des überraschenden Besuches, den er gestern empfangen und der merkwürdigen Unterredung, während er alle Phasen menschlichen Empfindens der Reihe nach durchkostet hat: Zorn, Erbitterung, Schmerz, erleichtertes Aufatmen, tiefinnerliche Genugthuung, Freude, Glück. Er muß über sich selbst lächeln. Wie hatte er auch nur einen Augenblick lang im Ernst glauben können, daß dieser trockene, langweilige, steifleinene alte Junggeselle für Klara eine andere Bedeutung haben könnte, als lediglich die des Verwalters ihres Vermögens! Er ist ihr auch heute so gleichgültig wie damals. Mit dieser Gewißheit in der Brust begiebt sich Axel nach dem Kampfplatz, als handle es sich um eine friedliche, gesellige Zusammenkunft und nicht um ein ernstes, vielleicht totbringendes Renkontre. (Fortf. folgt.)